

# Messerscharfe Lösungen

Amsterdam/Rotterdam: Experimente im Museumsbau

Im Jahr 2000 erschien das Buch „SuperDutch“ von Bart Lootsma, das die angesagte Architekturszene der Niederlande vorstellte – und zeigte, dass bei den jahrzehntelang als langweilig verschrienen Nachbarn so ziemlich die aufregendste Architektur weltweit geschaffen wurde. Am niederländischen Wagemut hat sich seither nichts geändert; allenfalls wirkte die weltweite Finanzkrise in den Jahren nach 2008 hemmend auf die Bautätigkeit. Inzwischen aber sind die Zeichenbüros, pardon, die Entwurfscomputer wieder vollbeschäftigt. Im Bereich der Kultur- und speziell der Museumsbauten sind weiterhin Experimente angesagt.

In Rotterdam baut das dortige Büro MVRDV Architects für das städtische Kunstmuseum Boijmans van Beuningen im benachbarten Museumspark ein Hochdepot. MVRDV-Mitbegründer Winnie Maas erklärt die einem unten konisch gerundeten Kaffeepott ähnelnde Form des immerhin 35 Meter hohen Bauwerks damit, dass so die geringstmögliche Sichtbehinderung erreicht werde. Zudem werde die Fassade voll verspiegelt, so dass man – optischer Trick – quasi um die Ecke schauen kann.

Winnie Maas hat seine Spuren im Büro OMA von Rem Koolhaas verdient, auch er in Rotterdam ansässig. Anders als der schalkhafte Maas jedoch ist Koolhaas ein gestrenger

Calvinist, jedenfalls dem Geiste nach. Er durchdenkt alles bis auf den Grund und findet eine messerscharfe Lösung. So hat er der Neueinrichtung des Stedelijk Museum Amsterdam ein System von freistehenden stählernen Stellwänden gestaltet, mit dem das Museum seine neue Konzeption ideal umsetzen kann: kein chronologisch stringenter,

nach der Abfolge von Stilen geordneter Rundgang durch die Kunstgeschichte, sondern ein buntes Durcheinander des Gleichzeitigen. Der Besucher ist eher skeptisch; die Eleganz und Funktionalität der Stellwände jedoch steht außer Frage. „SuperDutch, you did it again!“



MVRDV: Hochdepot für das Museum Boijmans van Beuningen

Foto: MVRDV